

27./XI. 1918

Die ausländischen Journalisten in Wien.

Einer der Journalisten, Herr Ottiker, Mitarbeiter der „Zürcher Post“, und seine Gemahlin hatten die Freundlichkeit, einem unserer Mitarbeiter über ihre Eindrücke folgendes mitzuteilen:

„Was wir in den Volkstüchen sahen, war erschütternd. Wir bewundern die Disziplin, mit der das Volk heroisch durchhält. Nachmittags wurden wir im Amt für Volksernährung vom Staatssekretär Locwenselbst-Muß empfangen, der uns in beweglichen Worten die Lebensmittellage und den durch den Abfall der Nationalitäten entstandenen empfindlichen Mangel an Fleisch, Fett, Kartoffeln und Kohle schilderte. Die Statistiken, die uns der Staatssekretär einhändigte, werden ein wertvolles Material für unsere Hilfsaktion in der Schweiz bilden. Jedenfalls wird die Schweiz alles zur sofortigen Hilfe tun, was in ihren Kräften steht. Wir haben ja schon einige Vorräte nach Vorarlberg geliefert. Leider sind unsere derzeitigen Vorräte selbst in Schwach, daß wir auch von Tag zu

Tag mit dem Unfern sparen müssen. Eine schnelle, ausgiebige Hilfeleistung hängt nur von der Entente ab. Hoffentlich gelingt es Wilson, die schärferen Stimmen seiner Bundesgenossen herabzumildern. Denn wenn die französischen Militärlager nur ein Zehntel ihrer Bestände Deutschösterreich zur Verfügung stellen würden, so könnte binnen drei Tagen eine merkliche Erleichterung eintreten. Jedenfalls werden alle ausländischen Journalisten, die gegenwärtig hier weilen und deren Besuch ausschließlich zu informativen Zwecken erfolgt, in ihrer Heimat für eine schnelle Hilfeleistung plädieren. Von der neuen Republik haben wir den Eindruck, daß ihre Einrichtungen gut funktionieren und daß es bei der Disziplin des Volkes nur einer ausreichenden Lebensmittelhilfe bedürfte, um die Zustände bald völlig zu konsolidieren.

Ein amerikanischer Journalist bei Kaiser Karl.

Gestern war das Gerücht verbreitet, daß die hier anwesenden ausländischen Journalisten sich nach Edarlsau begeben sollen, um dort vom Kaiser Karl empfangen zu werden. Die Exkursion ist unterblieben und nur der hier weilende Vertreter der amerikanischen „Associated Press“ Herr Hyatt fuhr nach Edarlsau. Dort sah er den früheren Monarchen und dessen Familie und überreichte dem Kronprinzen Otto Schokolade als Geschenk. Wie Herr Hyatt berichtet, fand er Kaiser Karl in ruhiger und gefasster Stimmung; er erklärt auch, daß alle gegenteiligen Gerüchte der Wahrheit nicht entsprechen.